

Fuchs / Marter / Zobel / Wieseln / von Ra-
gen mag ich nicht sagen / damit sie nicht mey-
nen / ich wolte eines ehrbaren Handwercks
spotten.

Dann es ist noch desto mehr von ihnen zu
halten / daß sie bey so mannigfaltigem Lob nit
viel Mängel an sich haben / vnd findet man
wenig Leute / die vber sie zu klagen hetten / es
were dann dieses / daß sie / gleich wie die Schnei-
der / etwas geschwindt sind mit den Händen /
vnd wann man ihnen Felle zu füttern heim-
bringet / ist gar bald eins / doch nicht bey allen /
verstoffen : Oder daß sie bisweilen einem ein
Fell mit Schwaben in die Handt steckt / vnd
beredt ihn / es seyen silbern Haar : Oder sucht
sonsten ein Vorthellichen / da doch nicht viel

an gelegen ist. Bisweilen gehet auch dieses
mit / daß sie inheimische für Spanische / Teut-
sche / oder sonst frembde verkauffen. Was a-
ber sonsten für Mängel an den Fellen fürsal-
len / sind die nicht so sehr schuldig daran / die sie
zusammen nehen / als die / so sie bereiten / wel-
che die Römer Alutarios nennen / deren Pli-
nius lib. 17. cap. 9. gedencket. Hierzu brau-
chen sie die Büdren / die Peiß / Kalck / vnd
andere dergleichen Sachen mehr. Die Ar-
beit ist die Haut waschen / schaben / eynlegen /
heraus ziehen / schneiden / vnd zusammen
nehen / wie man sihet zu Rom / zu Meilandt /
zu Venedig / vnd anders wo / da dieses vnflä-
tige / aber nützliche Handwerck / im schwang
gehet.

A N N O T A T I O

Über den Hundert vnd sechs vnd zwanzigsten Discurs.

Piouanus Arlottus fraget auff eine zeit einen Kürsener / welches die ärgeste vnd heilloste Haut-
te weren / Als er es aber nicht wuste / sagt er ihm / daß Löwen / Fuchs / vnd daß Esels Haut.

Der Hundert sieben vnd zwanzigste Discurs/**Von Buchhändlern.**

In der Profession der Buch-
händler hat allezeit diese Re-
putation gehabt / daß sie bey män-
niglichen für ehrlich vnd lob-
lich ist gehalten worden / wie sol-
ches mit vielen Rationibus . oder Gründen /
vnd mannigfaltigen authoritatibus gelehr-
ter vnd ansehnlicher Leute / leichtlich kan be-
wiesen werden. Vnter andern bringet Po-
lydorus Virgilius in seinen Büchern / de in-
uentoribus rerum , eine denckwürdige Br-
sach eyn / da er sagt / daß durch die Bequem-
ligkeit der Bücher / die man durch sie hat / die
Ingenia geschärpffet werden / dardurch der
Weg bereitet zu allen Künsten vnd Wissen-
schaften / vnd die Gemüther sonderlich auff-
gemuntert zur Liebe der Studien / welche bey
jedermänniglichen aller Ehren vnd Lobs
werth geachtet sind.

Hohe Häu-
pter vñ Po-
tentaten be-
fleissen sich
der Libe-
renen.

Die Würde vnd Nobilitet der Buchföh-
rer ist auch darauff abzunehmen / daß die Bü-
cher vnd Libereyen zu jeder zeit ehrlich vnd
hoch geacht gewesen / daß sich auch hochberüh-
mte Leute / ja Könige / damit vnterstanden be-
rühmbt zu machen / Wie dann die Historien
bezeugen / daß Keyser / Könige / Edelleut / vnd
andere gelehrte Leut / sich der selbigen zum fleis-
sigsten haben angenommen. Von dem Gros-
sen Alexander schreibet Isiodorus libro sexto
Etym. capite tertio , daß er grosse Liebe zum
Büchern getragen / vnd wie er die Studia son-

derlich geliebet / also hat er auch grossen Fleiß
darauff gewendet / daß er die beste Bücher
in allen Künsten möchte zusammen bringen.
Derselbige schreibet auch von Ptolomæo Phi-
ladelpho , daß er in der Statt Alexandria ei-
ne Liberey auffgerichtet / darinnen er siebentzig
tausent Bücher zusammen gebracht : welche
Liberey dann zweyerley Stück halben sehr be-
rühmt gewesen : Erstlich daß er auch die Bü-
cher Moses / vnd die Schriften der Prophe-
ten / durch 72. Gelehrten auß den Juden in
die Griechische Sprache / auff seinen Vnto-
sten vbergesetzt / darinnen gehabt : Darnach
auch / daß der Bücher / die doch alle mit der
Hand geschrieben / eine so grosse anzahl gewe-
sen. Welche anzahl gleichwol Aulus Gellius
vnd Amianus Marcellinus , beneben Seneca
noch viel grösser machen / vnd geben für / daß
derselbigen sieben hundert tausent gewesen.
Welches zwar eine grosse vnd beynah vñ
glaubliche Zahl / aber gleichwol glaublich ge-
macht wirdt / wann man bedencket / den gros-
sen Reichthumb der Könige in Egypten / vnd
wie sie sich sonsten in andern Dingen nichts
haben lassen thauweren / damit sie ihre Ma-
gnificenz möchten beweisen : Wie man sihet
an den Pyramidibus , Obeliscis , Tempeln /
Bäuwen / vnd andern dergleichen Monu-
menten / deren Gedächtnuß vnd Vestigia
man noch auff den heutigen tag in demselbi-
gen Königreich findet / wie Budæus in seinem
An-

Liberey
Ptolomæi

An-